

6. Aufl., Nachen 1887; Söhr, Handbuch der Pastoralmedizin, 3. Aufl., Freiburg 1887; Olfers, Pastoralmedizin, Freiburg 1881.) [Bruner.]

Kraus, Albert, Kirchenhistoriker am Ausgang des Mittelalters, stammte aus einer angesehenen Familie in Hamburg. Er besuchte, um sich zu bilden, viele Universitäten, und wurde um das Jahr 1490 zum Doctor des canonischen Rechts und der Theologie ernannt. Seit dem Jahre 1482 war er Rector an der Akademie zu Kostock, wo er eine geraume Zeit Theologie und canonisches Recht lehrte. In seine Vaterstadt Hamburg zurückgekehrt, wurde er daselbst 1492 Lehrer der Theologie, Dombherr und Syndicus. Er wurde in verschiedenen Angelegenheiten seiner Vaterstadt verwendet, die er alle mit ebenso viel Einsicht als Eifer besorgte. Er war Schiedsrichter in Streitfragen, ein Helfer für alle Armen und ein Vorbild des Capitels. Von diesem wurde er nach Decane erwählt und bekleidete diese Stelle bis zu seinem am 7. December 1517 erfolgten Tode. Es wird berichtet, daß er selbst ein für Reformation der Kirche begeisterter Mann, noch vor seinem Ende von dem Unternehmen Luthers vernommen, darüber aber seine Mißbilligung in den Worten ausgesprochen habe: „Bruder, Bruder, gehe in deine Zelle und sprich: Erbarme dich meiner, o Herr!“ Die Schriften des geachteten Mannes beziehen sich meist auf die Kirchengeschichte des Nordens. Sie beginnen mit dem Jahre 780 n. Chr. oder mit Karl dem Großen und gehen bis zu dem Jahre 1504. Das wichtigste und bekannteste seiner Werke ist: *Metropolis sive Historia ecclesiastica Saxoniae, Francof. 1575. 1590. 1627.* Das Werk umfaßt in zwölf Büchern die Kirchengeschichte des Erzbisthums Hamburg und Bremen, sowie der damit verbundenen Bisthümer in Niedersachsen und Westfalen. Ferner schrieb er *Historias Saxonicae libri XIII, Colon. 1520, Francof. 1575;* deutsch von Anselm Faber, Leipzig 1563, fortgesetzt von Dav. Chyträus, Wittenberg 1585; *Wandalia sive Historias Wandalicae l. XIV, Colon. 1600, Francof. 1619;* deutsch von Stephan Macropus, Lübeck 1600; *Chronicon aliarum gentium septentrionalium sive regnorum Daniae, Sueciae, Norvegiae, Francof. 1575;* deutsch Straßb. 1545. Diefen Schriften, welche auf sorgfamen archivalischen Forschungen beruhen, wird eine scharfe und sichtigende Kritik nachgerühmt; doch geräth der Verfasser nicht selten bei der Untersuchung des Ursprungs der Völker auf Irrwege. Die in der Kirche, für deren Erhebung er den lebendigsten Eifer bethätigt, gegen Ende des Mittelalters eingerissenen Mißbräuche hebt er mit zu grellen Farben hervor. Er selbst hat an keines dieser historischen Werke die letzte Hand angelegt; die erst lange nach seinem Tode erfolgten Druckausgaben wurden theils wegen einzelner seiner Aeußerungen, hauptsächlich aber wegen der von den protestantischen Herausgebern beigefügten Vorreden und Randnoten auf den Index gesetzt mit

der Bezeichnung *donec corrigantur.* (Vgl. J. A. Fabricius, *Memoriae Hamburgenses, Hamb. 1710, II, 785 sq.;* J. Moller, *Cimbria literata, Havn. 1744, I, 315 sq. III, 376 sq.;* *Kraus, Der Index, I, Bonn 1883, 307 f.*) [Fritz.]

Kraus, Johann Baptist, O. S. B., Fürst-Abt von St. Emmeram und Schriftsteller, wurde zu Regensburg am 12. Januar 1700 geboren, legte daselbst zu St. Emmeram am 16. November 1716 Profess ab und fand an dem bekannten aesthetischen Schriftsteller P. Kaspar Erhard einen vortrefflichen Lehrer. Um in den Sprachen, der historischen Kunst und Theologie noch mehr ausgebildet zu werden, ward er für einige Jahre nach Paris zu den Maurinern gesandt. Nach seiner Rückkehr erhielt er 1724 die Priesterweihe und wurde theils als Seelsorger, theils in andern Geschäften des Klosters verwendet. Jeden freien Augenblick benutzte er nach Mauriner Art zu wissenschaftlicher Forschung und Abfassung nützlicher Bücher, stets mit praktischer Tendenz, nach dem Bedarf seines Amtes oder der Zeitverhältnisse. So gab er 1733 die „Auslegung christlich-historischer Lehr“ nach Benigne Bossuet heraus und 1738 den „Sittenkatechismus“ nach P. Kaspar Erhard. Seine Frömmigkeit, Gelfchamsfeit und Geschäftskenntnis ließen ihn als würdig angesehenen, nach dem Tode des Fürstabtes Anselm Godin zu dessen Nachfolger am 24. October 1742 gewählt zu werden. Er hatte bei den Maurinern gelernt, daß die Mönche ihren Stand gut halten, wenn sie namentlich auch wissenschaftlich recht thätig sind. Daher öffnete er seine Mitrübrüdern die seit langem gesammelten Schätze der klösterlichen Bibliothek, gab ihnen 1748 einen vollständigen Katalog aller Bücher und Handschriften derselben in 4 Bänden gedruckt in die Hand und ging durch Herausgabe vieler Schriften mit gutem Beispiele voran. In der Geschichte seines eigenen Klosters war er sehr bewandert und veröffentlichte 1752 eine neue (4.) verbesserte und bis zu seiner Zeit fortgesetzte Ausgabe der *Ratisbonae monastica*, die Fürstabt Colestin Bogl 1650 in erster Auflage hatte erscheinen lassen; Kraus fügte den *Liber probationum* mit 285 Urkunden-Abdrücken und den *Appendix* mit 22 Siegelstücken hinzu. Er sammelte die Namen aller Religiosen seines Klosters seit 1278 sammt Notizen und gab dieselben im *Catalogus religiosorum professorum mon. S. Emm., Ratisb. 1744*, heraus (das ursprünglich dazu angelegte Manuscript befindet sich in Metten). Außer anderen bezüglichen Abhandlungen (z. B. Bericht von den heiligen Reliquen, welche im Kloster St. Emmeram aufbewahrt werden, Regensburg 1761) schrieb er für sein Kloster, dessen Alter, Freiheit und Exemption fünf Abhandlungen (1755 und 1756), um die hyperboliche Behauptungen, welche P. M. Hanzig aufgestellt hatte, zu entkräften, besonders *De ortu et libertate mon. S. Emmer. und De exemptione et libertate imper. Mon. S. Emmer.* Daß ihm seine Sorge und Thätigkeit nicht auf sein Kloster